

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
7 (1881)**

194 (21.8.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-844625](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-844625)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copierszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

N<sup>o</sup> 194.

Sonntag, den 21. August 1881.

VII. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 19. August. Sr. Majestät, der Kaiser reist am 1. September nachmittags 1 Uhr mittelst Extrazuges der Lehrter Bahn zu den Kaisermandövern nach Hannover, woselbst er nachmittags 4 Uhr 35 Minuten einzutreffen gedenkt. Die Rückkehr von dort nach Berlin erfolgt am 7. September abends gegen 9 Uhr; am andern Tage findet sodann die Weiterreise zu den Kavallerie-Mandövern bei Konitz statt.

Der deutsche Kronprinz verläßt England am 23., begibt sich zunächst zu einem Besuche der Kaiserin nach Koblenz und von da nach Süddeutschland zu den Truppenbesichtigungen. Die Frau Kronprinzessin bleibt mit ihren Töchtern noch einige Zeit in England.

Geheimrath Liebmann, bisher Chef der Reichskanzlei, ist zum Regierungspräsidenten in Bromberg designirt.

Nach Mittheilung der „Germania“ aus Straßburg ist Dr. Korum noch nicht im Besitze des päpstlichen Breves und bisher nur Missionärbischof. Noch sei keine Principienfrage geregelt.

Die Regierungen von Deutschland und Dänemark haben im Interesse des Handels beider Länder, um die Verfolgung, Ergreifung und Auslieferung von Seelcuten zu erleichtern, welche von den Kauffahrteischiffen entweichen, unter der Bedingung voller und ganzer Gegenseitigkeit die Vereinbarung getroffen, daß, wenn ein Schiffsmann von Schiffen eines Angehörigen der beiden vertragschließenden Theile in Häfen, Territorien, Besitzungen oder Colonien des anderen der beiden vertragschließenden Reiche entweicht, auf Antrag des Schiffers oder des Consuls desjenigen Landes, welchem das Schiff des entwichenen Seemanns angehört, die Reiche gehalten seien, der Verfolgung und Zurückführung des Entwichenen an Bord jeden in ihrer Macht stehenden Beistand zu leisten. Die vorstehenden Bestimmungen sollen keine Anwendung gegen Angehörige des Landes finden, in welchem die Entweichung stattgefunden hat; das gegenwärtige Abkommen tritt mit dem 1. Sept. d. J. in Kraft.

Ueber die in Pommern vorgekommenen Judenverwale ist, und zwar auf höhere Weisung, amtlich sehr eingehend berichtet worden. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, setzten sich die fanatisirten Böbelhaufen zumeist aus unreifen jungen Menschen, Gefellen, Lehrlingen u. s. w. zusammen; auch Frauenzimmer haben vielfach eine Rolle gespielt. Der Schaden, den die Communen erlitten müssen, ist zum Theil recht erheblich; bezugsnehmbar noch sind die vorgekommenen Verwundungen jüdischer Einwohner beiderlei Geschlechts. Die gerichtlichen Erhebungen werden

in dieser Beziehung genug traurigen Materials fest stellen. Es ist zweifellos, daß die Angelegenheit in irgend einer Form im Abgeordnetenhaus zur Sprache kommen wird. Hunderte von betörten unmündigen Menschen müssen nun büßen, was die Berliner Hepprediger angeschürt haben, die jetzt mit frommem Aufblick zum Himmel ihre Hände in Unschuld waschen; sie haben ja auch keine Fensterscheibe zertrümmert, sie sind ja auch unschuldig daran, daß (i. V. in Schivelbein) die Steinwürfe Frauen, welche sich in der Hoffnung befanden, trafen und niederwarfen. Man darf auf den Ausgang der Dinge gespannt sein.

Dem am 10. September bei Konitz in Westpreußen stattfindenden Cavallerie-Mandöver werden außer dem Kaiser Wilhelm und dem Kronprinzen der König von Rumänien und der Kronprinz von Schweden beiwohnen.

Das soeben ausgegebene Budget des bairischen Kriegsministeriums fordert die Summe von rund 46 Millionen Mark, gegenüber dem letzten Budget ein Mehr von 3,400,000 Mark. Dieser Mehrbedarf ist aus der Errichtung dreier neuer Batterien und Errichtung eines Festungs-Artillerieregiments, sowie eines neuen Infanterieregiments erwachsen.

Die zu Dortmund tagende Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins überbandte gestern dem Kaiser von ihrer Festtafel einen telegraphischen Gruß, zugleich in Anerkennung der Erkrankung ihrer Majestät gedenkend, worauf fast umgehend an den Vorsitzenden folgendes Telegramm aus Schloß Habelberg von Sr. Majestät einlief: „Empfangen Sie für die Versammlung des Vereins meinen aufrichtigen Dank für dessen Begrüßung und für das Gedenken der schwergekrönten Kaiserin-Königin, meiner Gemahlin, die durch Gottes Gnade genesen und so den Lohn ihrer Gottergebenheit hoffentlich genießen wird.“

In Stettin haben auch am Mittwoch Ruhestörungen stattgefunden. Die „Neue St. Ztg.“ berichtet darüber: Die bedauerlichen Vorgänge vom Montag und Dienstag Abend wiederholten sich leider auch gestern. Wieder sammelten sich größere Menschenmengen kurz nach 8 Uhr, die in derselben Weise wie an früheren Abenden unter Schreien, Hepp-Hepp-Rufen u. s. sich bald hier bald dort in den Straßen aufstauten. Diesmal trat das Militär mehr in Action als die Polizei; von der Hauptwache aus, wo eine Compagnie aufgestellt war, wurden kleinere Abtheilungen detachirt, die im Verein mit den Schutzleuten und Nachtwächtern von der Ecke der Breiten- und Schulzenstraße aus die Säuberung der Straße in ziemlicher Schnelle bewirkten. Hier und da fanden einige heftige Zusammenstöße der Polizei mit dem Publikum statt, bei denen auch

Verwundungen vorgekommen sein sollen. Verhaftet wurden etwa fünfzehn Personen. Eigenthumsbeschädigungen kamen, soweit bekannt, nicht vor. Der ganze Tumult war gegen 10 Uhr beendet.

Die vielen Beschädigungen der Gewehrmündungen durch das Aufpflanzen des Seitengewehres haben den Kaiser veranlaßt, zu befehlen, daß das Aufpflanzen beim Wachtdienst zu unterbleiben hat. Nur in ganz besonderen Ausnahmefällen dürfen die directen Vorgesetzten zeitweise das Aufpflanzen des Seitengewehres befehlen; erforderlichen Falls darf dies indessen jeder Posten selbstständig thun. Das Gewehr wird auf einer Schulter — wenn das Seitengewehr nicht aufgezogen ist, auch unter dem Arm — getragen. Nur im Schilderhause wird das Gewehr abgenommen.

Die Dispositionen über die Reisen des Fürsten Bischoff sind bekanntlich unberechenbar und es werden darüber, wohl nicht ungesichtlich, unrichtige Mittheilungen verbreitet. So hieß es gestern, an eine Abreise des Kanzlers sei noch nicht zu denken; am Morgen machte derselbe, wie dies seit den letzten Jahren häufiger geschehen, einen Ausflug nach seinem Stammgut Schönhausen, Nachts kehrte er von dort zurück und schon heute Morgen um 8 Uhr erfolgte die Abreise des Fürsten in Begleitung seines ältesten Sohnes nach Barzin. Es heißt, seine Rückkehr zu den Geschäften lasse sich nun, wie in früheren Jahren, kaum vor Anfang des nächsten Jahres erwarten. Die preussischen Ressortminister werden sich, so weit wichtige und dringende Angelegenheiten in Frage kommen, wie in früheren Jahren, nach Barzin zu begeben haben. Wenn man die schnelle Abreise des Kanzlers, wie dies mehrfach geschieht, als ein Zeichen dafür auffaßt, daß die Verhandlungen mit der Curie oder die geplanten Maßnahmen auf dem Gebiete der Kirchenpolitik bereits zu einem bestimmten Abschluß geziehen seien, so handelt es sich hier selbstverständlich nur um Vermuthungen. Die Abreise des Staatssekretärs des Reichsschatzamts, Scholz, spricht dafür, daß im Augenblicke wichtige finanzielle Beratungen und Beschlüsse kaum zu erwarten sind. Man wird diesen Dingen wohl erst näher treten, wenn es sich um Aufstellung des Reichshaushaltsetats und Aufbringung besonderer Geldmittel zur Durchführung der wirtschaftlichen Pläne des Reichskanzlers handelt.

Auch in Breslau fehlt es nicht an fanatischen Menschen, welche die Vorbeeren, mit denen sich der Janhagel Schiefelsbeins bedeckt, nicht schlafen lassen. In der Nacht vom Freitag bis zum Sonnabend wurde auf den Straßen Breslaus seitens der Wächter eine große Anzahl von

### Aus zwei Erdtheilen.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung)

Wolff's Scharfblick war es nicht entgangen, daß das junge Mädchen eine tiefere Neigung für Erna's Bruder gefaßt, und ihm schien eine solche Partie durchaus convenabel für beide Theile, namentlich für seinen Freund, dem er die reiche Erbin von Herzen gönnte, denn daß Alexander Brauns nicht mit Glücksgütern gesegnet sei, das glaubte Wolff mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen. Seiner Ansicht nach entstammten die Geschwister einer vornehmen, früher reichen Familie, waren dementsprechend erzogen worden und durch irgend einen Unglücksfall um ihr Vermögen gekommen. So auch deutete er Alexander's Schwermuth.

Julie ging von nun an oft hinaus, um Erna zu besuchen, und diese freute sich, in Jener eine ihr liebgewordene Freundin gefunden zu haben. Zwischen ihnen bewegte sich Wolff als liebenswürdigster, galanter Cavalier. Die drei jungen Leute muscirten zusammen, lasen gemeinschaftlich dieselben Werke und sprachen sich dann gegenseitig darüber aus; besonders verstand es Wolff, die Damen auf jede Schönheit, jeden tieferen Gedanken aufmerksam zu machen. Er verstand zu lesen — namentlich solche Sachen, welche von Vielen oft, und von der Damenwelt ausschließlich fast, entweder nur flüchtig durchblättert oder ungelesen bei Seite gelegt zu werden pflegen, weil sie nicht verstehen oder der Mühe scheuen, verstehen zu lernen, was der Autor schön und edel zeichnete und aussprach, weil sie nur nach aufregender, ihre Phantasie erregender Lectüre trachteten. Wolff hingegen suchte, der Biene vergleichbar, aus Allem den Kern, das Beste sich heraus, weil er mit Gefühl und Verständniß, mit ganzer Hingebung las, und auch durch ihn hatte Julie erst erfahren, wie man lesen mußte; er hatte ihren Geschmack veredelt, ihrem Streben eine würdige Richtung gegeben; was ihr früher ungemein langweilig erschienen, nahm jetzt ihr ganzes Sinnen und Denken in Anspruch; die Bücher

aber, auf die sie früher begierig gewartet, hatte sie gänzlich verworfen.

Der Herbst nahte, der September zeigte in seiner zweiten Hälfte schon recht unfreundliche Tage. Einzeln nur sah man in den Umgebungen des Vorstadt-Häuschens noch hier und da eine Spätrose in Blüthe, bis auch diese ein schneidiger Wind entblätterte und verwehte.

Erna war es ganz traurig um's Herz; lange schon war es her, seit sie die letzten Nachrichten aus Algerien — von Runo sowohl wie von ihrem Bruder — erhalten hatte, und der trübe Gedanke an die Möglichkeit der Nimmerwiederkehr eines von ihnen — vielleicht Beider sogar — wollte gar nicht von ihrer Seele weichen. Hätte sie jetzt den treuen, heitern Wolff und Julie Hübner nicht gehabt, sie würde erkrankt sein vor Sehnsucht nach ihren fernem Lieben; doch sie ward glücklicherweise abgelenkt von einer zu trüben Stimmung durch das gefellige Beisammensein mit den beiden Freunden, das kaum einmal durch einen ausfallenden Tag unterbrochen wurde.

Da kam plötzlich eines Morgens die so lang ersehnte Post: ein langer Brief von Alexander, im Uebermaße des Glücks geschrieben, brachte der Schwester die frohe Botschaft, daß Runo's und sein Ziel erreicht sei und sie nun bald wieder Herrin auf dem Stammschlosse ihrer Väter sein werde, um demnächst von dort aus dem Geliebten auf das seinige zu folgen. Er und sein Freund würden auch bald nach diesem Briefe eintreffen, alle Sorgen und Noth sei überwunden, und er wolle nun auch wieder ein heiterer, lebensfroher Mensch sein, wie er es früher gewesen.

So schrieb Alexander. Erna jubelte — mehr über die nun bevorstehende Rückkehr des Bruders und ihres Verlobten, als über die so glückliche Aenderung ihrer äußeren Lage, hatte sie sich doch ganz wohl und glücklich gefühlt in den bisherigen Verhältnissen. Sie kannte allerdings nicht die Tragweite der Neugestaltung des Geschicks ihres Bruders und des ihrigen, von welcher Alexander so überglücklich schrieb; sie freute sich,

daß sein Kummer von ihm genommen, der ihr so oft bange Stunden gemacht.

Dann eilte sie zu ihrer treuen Anna und rief dieser freudig zu:

„Alexander kommt bald, Anna, und Runo auch, und dann ziehen wir wieder nach unserm Schloß, wie mein Bruder schreibt, und Du kannst Dich ausruhen, brauchst nicht mehr Köchin, Haus- und Kammermädchen in Eins zu sein, sollst dann nur ganz allein mir behilflich sein, Du gute, liebe Anna!“

Der treuen alten Dienerin traten Freudenthränen in die Augen, und mit gefalteten Händen, den Blick nach Oben gerichtet, sagte sie:

„Gott sei ewig gepriesen, daß ich das noch erlebe! — Ach, Comtesse Erna . . .“

„Pst! nicht so, Anna!“ unterbrach das junge Mädchen schnell. „Noch nicht „Comtesse“ — hier nicht; eine Comtesse gehört in ihr Schloß, und ehe wir dort nicht sind, höre ich auch nicht auf, einfach Erna Brauns zu sein. — Ach, mein liebes Häuschen, mein Gärtchen, mein „Roseneßchen“, wie Herr Wolff es immer nennt, das muß ich nun Alles verlassen . . . O, wie leid mir das thut! — Und Wolff, der gute, liebe Wolff — Alexander hat ihn so gern — ob er ihn nicht mitnehmen könnte nach Schloß Eberstein? — Ja, er muß uns dorthin begleiten, denn ohne ihn und sein heiteres, frohes Wesen würde es in den großen Räumen, den ausgedehnten Gärten und dem weiten Park doch nur langweilig sein und still. Und Julie Hübner muß uns auch recht oft besuchen.“

„Ach ja, Fräulein Erna, das Fräulein Hübner und der Herr Wolff, die werden gewiß sehr überrascht sein.“

„Verrath' es um Gottes willen nicht zu früh, Anna, etwa durch Dein „Comteschen“, sonst möchtest Du am Ende Alexander seine Freude verderben, der Wolff und Julie doch gewiß mit der Nachricht zu überraschen gedenkt. — Als Erna Brauns war ich hier so glücklich, so ruhig, ob ich es später dort auf dem stolzen Schlosse auch sein werde? . . .“ — (Fortsetzung folgt.)

Zetteln aufgeflesen, auf denen mit verstellten Schriftzügen zu nächtlichen Gewaltthatigkeiten gegen eine Klasse unserer Einwohner aufgefördert wurde. Da die Behörde rechtzeitig Kenntnis davon besaß, so hatte sie in ausgiebiger Weise Vorsorge getroffen, daß dieser Versuch die Grenze seines puerilen Charakters nicht überschreite.

Der Kaiser von Oesterreich entsendet zu den Kaisermandbvern in Holstein und Hannover vier Offiziere, und zwar den Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn Stephan Jovanovic, rühmlichst bekannt aus den Kämpfen der Otkupations-Armee in der Herzegowina, gegenwärtig Kommandant der 2. Infanterie-Truppen-Division in Wien, den Oberstlieutenant v. Friedber vom operativen Bureau des großen Generalstabes, den Major Darblewski v. Stornock vom Generalstabe des Generalkommandos in Prag und den Major v. Reizner von der Artillerie.

Wie ein Privat-Telegramm des Berl. Tagebl. aus Breslau meldet, haben seit dem letzten Löhningstage, den 15. August, sämtliche Puddler und Walzer in dem der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft zu Zawadzki gehörigen Hüttenwerke die Arbeit eingestellt wegen zu geringen Lohnes. Die Gesellschaft beschäftigt 800 Arbeiter.

Den Franzosen erwachsen mit der Occupation von Tunis vielfach Verlegenheiten. So bringen französische Blätter vom 16. August folgende Meldung aus Tunis: „Gestern Abend um 7 Uhr haben die Gefangenen von Sfax, welche in demselben Fort untergebracht waren, in dem sich die Galeerensträflinge befinden, in Soletta ihre Ketten gesprengt, den wachhabenden Officier umgebracht und dann das Weite gesucht. Sie liefen über den Hauptplatz, indem sie Waffen, Messer und Stöcke schwenkten. Die Europäer und die Juden, welche an eine Revolution glaubten, brachen in ein wahres Angstgeschrei aus und ergriffen das Hafenpanier; aber die entlaufenen Gefangenen trachteten nur, das freie Feld und einen möglichst großen Vorsprung über die Gendarmen zu gewinnen, die man ihnen nachschicken würde. In der That ritten auch schon bald darauf Kavalleristen mit verhängten Fägeln davon und holten einige der Flüchtigen. Mehrere andere befinden sich noch in den Feldern, werden aber nicht lange mehr ihrer Verfolgern entkommen können. Dem Bey ging der Vorfall so nahe, daß er unwohl wurde und nicht nach der Stadt kommen konnte. Es scheint, daß die Gefangenenwächter selbst die Flucht begünstigt hatten. . . .“

Zwischen haben auch die Engländer den Franzosen einen starken Schmerz bereitet, indem sie englische Truppen in Tunis ans Land warfen. Die „Agence Havas“ meldet nämlich aus Tunis von gestern: „am 15. d. M. sei in Susa ein Malteser durch einen Tripolitaner ermordet worden, das englische Panzerschiff „Monarch“ habe in Folge dessen zum Schutze der Europäer 300 Mann ans Land gesetzt. Aus Südtunis eingegangene Nachrichten besagen, Ali Ben Khanlifa, der Führer der Aufständischen von Sfax suche seine Flucht nach Tripolis zu bewerkstelligen.“ — Susa liegt etwas südlich von der Hauptstadt Tunis auf tunesischem Gebiete. Gewöhnlich haben die Engländer bei ihrer Kolonialpolitik ihre Truppen viel schneller aus- als wieder eingeschifft, und die Franzosen werden wohl noch einige Aufregungen wegen dieser Besetzung auszustehen haben.

In der italienischen Presse dauert die Discussion über die Annäherung Italiens an Deutschland und Oesterreich-Ungarn ununterbrochen fort. Damit im engsten Zusammenhang steht die Besprechung über einen eventuellen Besuch des Königs Humbert an den Höfen von Wien und Berlin. Die „Gazetta Piemontese“ will sogar wissen, dieser Besuch stehe schon mit Nächstem bevor. Die letzte Nummer des „Fanfulla“ enthält darüber folgende Mittheilungen: „Aus Nachrichten, an deren Richtigkeit wir nicht zweifeln können, geht hervor, daß die Eventualität eines Besuches unseres Königs bei Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich zwar nicht Gegenstand offizieller Mittheilungen zwischen den zwei Regierungen gewesen, daß aber in einigen vertraulichen Unterredungen Erwähnung davon gemacht ist, und daß der Vertreter Italiens in Wien Grund zu der Ueberzeugung habe, der hohe Besuch würde daselbst sehr angenehm sein. Für den Fall, daß Italien diese sehr erwünschte Satisfaction nicht erhalten sollte, würde daher die Verantwortlichkeit allein auf das Ministerium fallen.“

Ein blutiger Zusammenstoß zwischen Exekutivgewalt und Bevölkerung hat in San Luri, Provinz Cagliari, auf Sardinien stattgefunden. Die Regierung hatte in die kleine Gemeinde statt des unfähigen Sindaco einen antilichen Gemeindevorwalter eingesetzt. Hierdurch wurden die Gemeindesteuern erheblich vermehrt, und als der Augenblick des Zahlens herankam, ergriff die Bevölkerung eine solche Wuth gegen den früheren Sindaco, daß man ihn aus seinem Hause auf den Markt zerrte und mit Knütteln thatschlich todt schlug. Als man dies Verfahren auch an den Gemeinderäthen fortsetzen wollte, griff die verstärkte Polizei ein, es kam zu einem vollständigen Gesecht, in welchem 7 Todte, viele Schwerverwundete, im ganzen einige vierzig Vermundete auf der Wahlstatt blieben. 76 Verhaftungen sind bereits erfolgt.

Die anlässlich der irischen Landbill erfolgte parlamentarische Kriß in England ist zwar durch einen Ausgleich zwischen den beiden Häusern beendet. Wie nach einem Telegramme aus London von gestern verlautet, wäre aber der irische Agitator Parnell entschlossen, nach dem Schluß der gegenwärtigen Session die Agraragitation in Irland fortzusetzen. Die Regierung soll andererseits entschlossen sein, nachdem die Vorlage Gesetz geworden, alle Agitationen in Irland mit Strenge zu unterdrücken, weil dann jede Berechtigung zu derartigen Agitationen fehle.

Der „Pester Lloyd“ bespricht in bestiger Weise eine rumänische Grenzverletzung im Haromszker Comitatz. Diefelbe sei ein neuer Beweis der stetigen rumänischen Agitation gegen Oesterreich-Ungarn und stehe im Zusammenhange mit der Agitation der rumänischen Emigrirte unter der rumänischen Bevölkerung Siebenbürgens. Rumänien müsse eine energische Zurückweisung erfahren, da sonst Serbien und Bulgarien dem Beispiele Rumäniens folgen

und die Interessen Oesterreich-Ungarns im Orient stark gefährden könnte.

### Marine.

Wilhelmshaven, 20. August. S. M. Aviso „Falle“ verholt nach der Welt um mit der Abrisung behufs Aufstellung zu beginnen. In Stelle des Aviso „Falle“ wird Aviso „Kommerancia“ als Stations-Lender demnächst in Dienst gestellt.

S. M. Panzerkanonenboot „Viene“ ist heute Vormittag an der hiesigen Kaiserlichen Werft in Dienst gestellt. Der Stab dieses Kanb. besteht aus: Kapit.-Lieut. v. Rosen als Kommandant, Lieutenant z. S. Krieg, Unter-Lieut. z. S. Dehmler, Zahlmeister-Aspirant Schmidt.

Korv.-Kapit. Thomsen, Artillerie-Offizier vom Platz, ist von seiner Dienststelle zurückgekehrt. — Kapit.-Lieut. Hof, Bureauchef des Kommandos der 2. Matr.-Division, ist von Urlaub zurückgekehrt.

Feuerwerks-Premier-Lieut. v. Witkowski ist von seiner Dienststelle nach dem Schießplatz Meppen zurückgekehrt.

Durch Allerh. Kabin.-ts.-Ordre vom 16. d. Mts. ist der beim hiesigen Torpedo-Depot befindlichen Torpeder-Unterlieutenant Schmidt zum Torpeder-Lieutenant befördert.

Kiel, 18. August. Nach einer soeben ergangenen Bestimmung des Chefs der Admiralität darf Petrolem, das sich als ein gutes Kostablösmittel bewährt hat, außer zu anderen durch ältere Bestimmungen festgesetzten Zwecken in beschränktem Maße auch für Geschützrohre, Laßetten u. s. w. angewandt werden. Ueber die Fälle, in denen dies zulässig sein soll, sowie über das Verfahren werden Bestimmungen in die Vorschriften wegen Behandlung und Instandhaltung der Geschütze aufgenommen werden. Eine Etablisirung von Petrolem für Artillerie in den Materialien-Stats soll jedoch nicht stattfinden, vielmehr die erforderliche Qualität aus dem allgemeinen Vorrath entnommen werden.

### Lokales.

\* Wilhelmshaven, 20. August. Mit dem 5. Sept. beginnt der Winterkursus unserer Gewerbeschule. Unterrichtet wird an jedem Wochentag Abends von halb 8 bis halb 10 Uhr und Sonntags von 9—11 Uhr Vormittags. Anmeldungen zum Besuch der Unterrichtsstunden nehmen die betr. Herren Lehrer entgegen. Deutsch und Rechnen, Maschinen-, Architektur- und Freihandzeichnen sind die praktischen Fächer, in welchen unterrichtet wird und zu deren Fortbildung die jungen Leute nicht genug angerathen werden können.

\* Wilhelmshaven, 20. August. An hochkomischen Szenen fehlt es im Circus Blumenfeld neben der Vorführung sonstiger brillanter Leistungen bei keiner Vorstellung. Auch die gestrige, trotz des schlechten Wetters immerhin gut besuchte Vorstellung bei dem Publikum erbeiternde Szenen zur Genüge. So hatten sich ein paar, auf ihre Reizkünste vertrauende Herren eingefunden, dem Esel Rigolo die Ehre anzuthun, sie ein paar mal im Galopp durch den Circus zu tragen. Meister Langohr hat aber seine eigenen Laun-n und mochten auch die kühnen Reiter noch so erfindereich in ihren Versuchen sein — ihr Motto: „und gehst du nicht willig, so brauch' ich Gewalt!“ brachte sie zum Gaudium der Zuschauer dem Ziel und Gemüth des ausgelegten Betrages nicht näher. Rigolo's Halsstarrigkeit und Widerseßungseifer soll übrigens in den Preisbewerbern die Vermuthung haben auftauchen lassen, daß sie es eigentlich mit keinem Esel, sondern mit einer Feselin der couragirtesten Gattung zu thun hatten. — Wir hören, daß für die beiden Vorstellungen zu morgen Sonntag ein Programm ausgewählt worden ist, das durchgängig Glanzleistungen bietet.

\* Wilhelmshaven, 19. August. Nächsten Montag tritt unsere Marinecapelle eine Reise nach Berlin an, um daselbst in namhaften Etablissements zu concertiren. Diefelbe wird 5 Wochen von hier abwesend bleiben.

\* Wilhelmshaven, 20. August. Vielseitig wird hier wiederum über Gardendiebstähle geklagt, die auf dreifache Weise a. speführt werden. Ferner ist auch wieder ein Fall von Schafdiebstahl vorgekommen. Der Besitzer zweier fetter Schafe mußte am Donnerstag zu seinem Verdruss gewahr werden, daß dieselben Nachts von der Weide, gegenüber der Hinterstraße, abhanden gekommen und geraubt worden waren.

Wilhelmshaven. Die Verpachtung der Bubenpläze für den am Sonntag, den 28., und Montag, den 29. d., in Schaar abzuhaltenden Krammarkt wird am Montag, den 22. d., an Ort und Stelle stattfinden.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 19. August. Se. Kgl. Hoheit der Großherzog wird sich zur Theilnahme an dem bevorstehenden Kaisermandbver nach Hannover begeben. Wie der „S. C.“ meldet sind für Se. Kgl. Hoheit nebst Gefolge und militärische Begleitung bereits die Wohnungen im Hotel Royal bestellt worden.

Oldenburg, 18. August. Im hiesigen Gefangenenhause befindet sich augenblicklich ein Hungerleider, der an den belan ten amerikanischen Hungerer Dr. Tanner erinnert. Die fragliche Person, welche sich wegen Diebstahls hier in Untersuchungshaft befindet und auch schon zu Zuchthausstrafe verurtheilt ist, hat nämlich seit heute (18) vor acht Tagen bis zu diesem Augenblicke sich consequent geweigert, irgend welche Nahrung oder Getränke zu sich zu nehmen, offenbar in der Absicht, Hungers zu sterben zu wollen. Die Körperkräfte dieses räthselhaften anscheinend geistig nicht ganz gesunden Menschen haben bereits derart abgenommen, daß derselbe nicht mehr im Stande ist, sich aufrecht zu erhalten. Ueber den Ausgang dieses merkwürdigen Falles, sagt der „C.“, dem wir diese Geschichte nachzuzählen, werden wir weiter berichten.

Norderney, 18. August. Die kgl. Vadebirektion veröffentlicht über den bereits gemeldeten Unfall folgenden Bericht: „Heute Mittag verunglückten hier beim Baden zwei Fräulein Weiß aus Reichenbach in Schlesien, welche sich ungeachtet der ihnen schon in den vergangenen Tagen und auch diesmal wieder Seitens der Badefrauen zugegangenen Warnungen mit noch zwei anderen Damen zu tief ins Meer hinauswagten und sich um die ihnen folgenden Zurufe, umzukehren, nicht kümmerten. Von einem Strudel der seit einer Stunde eingetretenen Fluth erfaßt, geriethen sie unter Wasser und konnten von den Insassen einer in der Nähe befindlichen, schnell herbeieilenden Scha-

luppe nur als Leichen herausgezogen werden. Alle Wiederbelebungsversuche zahlreicher sofort an Ort und Stelle befindlicher einheimischer und fremder Aerzte blieben bei den beiden Verunglückten leider erfolglos, während die Leiden oberhalb aus dem Wasser gezogenen Damen durch die Insassen der Schaluppe und durch die aufopfernden Bemühungen einiger Badefrauen gerettet werden konnten. Ein ähnlicher Unglücksfall ist hier seit Decennien nicht vorgekommen.“ Diefem Bericht ist noch hinzuzufügen, daß die Eltern der beiden verunglückten Mädchen in Norderney anwesend sind und am Sonnabend mit den Leichen der Töchter nach Schlesien abreisen werden. Am Tage des Unglücks, dasselbe ereignete sich in der zwölften Stunde, fand kein Nachmittagsconcert statt, die Reunion fiel aus, dafür ließ die Kirchenglocke ihr Trauergeläute erschallen.

)(Norderney. Daß unser Seebad Alt und Jung äußerst zuträglich, darf als weltbekannt vorausgesetzt werden. Eine neue wunderwirkende Eigenschaft der Seeluft und des Salzwassers zu entdecken, blieb indeß einem hiesigen Bade-gast und ehrsamem Chemann aufgespart. Derselbe trat mit seiner Ehehälfte die Reise nach hier an und was dem Paare fehlte, was sie zu erlangen hofften, drückte er poetisch in der Norderneher Badezeitung wie folgt aus:

Ein Mann, der eine Frau, doch keine Kinder hat,  
Schickt eine halbe Mark für's neue Kinderbad,  
Bringt aber ihm der Storch dies oder nächstes Jahr  
Erhörend seinen Wunsch, ein fröhlich Zwillingpaar,  
So wird mit Freuden er der Marken Hundert spenden  
Und später wohl noch mehr fürs Kinderbad herenden.

Leer, 19. August. Am 23. d. M. tritt in Leer eine ordentliche Kreisynode — umfassend die Gemeinden der Superintendenturen Detern, Vingum und Aurich-Oldendorf — zusammen. In der Synode werden 2 Abgeordnete und 2 Ersatzmänner für die demnächst zu berufende Landessynode gewählt werden.

Buntes Allerlei. In Mannheim ist am 16. eine Chininfabrik abgebrannt. Der Schaden beträgt über 1 Million Mark. — Am selben Tag erfolgte bei Hamm a. d. Sieg eine Explosion in einer Pulverfabrik. 2 Arbeiter blieben todt, 3 erlitten erhebliche Brandwunden. — Der Unglücksfall in der Arena von Marseille hat 17 Menschen das Leben gekostet und 276 sind verletzt. Der Erbauer des Circus ist verhaftet. Das Gerüst ist nicht eigentlich gebrochen, sondern, da es an Seitenstützen und sonstigen Verbindungen fehlte, hat sich ganz nach der einen Seite hinübergelegt und war dann zusammengegestürzt. Der Stier war im Augenblick der Katastrophe in der Arena, aber das Thier war gleichfalls durch das Krachen der Balken und das Zusammenstürzen der Gerüste erschreckt, daß es schleunigst davontief und sich in der benachbarten Gasanstalt versteckte.

### Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 12 bis incl. 18 August. Geboren. Ein Sohn: dem Kaiserl. Marine-Maschinen-Unter-Ingenieur A. F. W. d. Ahmann, dem Arbeiter M. Rosenhals, dem Stadtkämmerer L. W. Tark. Eine Tochter: dem Schlosser H. W. Labbiken, dem Werkstättentheil in der Kaiserlichen Marine E. Tolgmann. Aufgehoben. Der Former H. C. Kruse und die A. J. Winkler, Beide zu Wilhelmshaven; der Handlanger J. A. Groß und die E. F. Braden, Beide zu Borsort; der Korvitten-Kapitain und Kommandant S. M. S. „Rantius“ E. F. L. Schilden zu Kiel und die E. C. H. A. Kern zu Hameln; der Conditior J. W. A. Follers zu Wilhelmshaven und die Hauswirthin B. M. M. Brochmann zu Westerstede; der Tischler A. C. S. v. Arnim und die A. S. Gerken, Beide zu Wilhelmshaven; der Handlanger W. M. Behrens und die A. M. K. Rieckels, Beide zu Wilhelmshaven; der Maurergeselle J. C. Haase zu Wilhelmshaven und die Dienstmagd A. M. Boyanaga zu Halle.

Eheschließungen. Der Maschinenist in der Kaiserlichen Marine H. Hill und die E. W. D. Panghoff, Beide zu Wilhelmshaven. Geboren. Eine Tochter des Arbeiters F. Weining, 6 J. 10 M. 23 T. alt, ein Sohn des Wertmeisters in der Kaiserlichen Marine E. Schamer, 4 M. 9 T. alt, ein Sohn des Arbeiters H. Mohr, 1 M. 18 T. alt, eine Tochter des Schlossers J. M. Duschka, 1 M. 1 T. alt, eine Tochter des Schmi des H. Koslowsky, 1 J. 1 M. 2 T. alt, der Arbeiter C. Ros, 29 J. 7 M. 15 T. alt, ein Sohn des Festschmiedes C. Müller, 7 M. 3 T. alt, der Nachtwächter bei der Kaiserlichen Marine-Hafenbau-Commission K. Böhm, 65 J. 8 M. 26 T. alt, ein Sohn des Arbeiters M. Rosenhals, 11 Stunden alt, außerdem wurde eine uneheliche Todgeburt (Knabe) angemeldet.

### Preis-Räthsel.

Ein Mann ist's, der Werke des Geistes erschuf,  
Trieb er es aus Neigung, trieb er's aus Beruf,  
Wird er wie das lateinische Wörterlein benannt  
Und Tausende werden wohl mit ihm bekannt.  
Zwei Zeichen von diesem Worte getrennt  
Es einen anderen Gegenstand nennt.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 188: „Weser — Brate“  
Walahe, Esfel, Soda, Eurovärer, Rumb.  
Wichtige Auflösungen gingen 6 ein. Die Prämie fiel auf D. A. Fausen.

Wilhelmshaven, 19. August. Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank (filiale Wilhelmshaven).	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe . . . . .	101,90 % 102,40 %
4 „ Oldenb. Confol. . . . .	100,50 „ 101,50 „
4 „ Stücke à 100 M. i. Verk. 1/2 % höher.	
4 „ Zevverische Anleihe . . . . .	100,50 „ 101,50 „
4 „ Oldenburger Stadt Anleihe . . . . .	100,25 „ 101,25 „
4 „ Landtschaftl. Central-Pfandbr. . . . .	101,00 „ 101,55 „
3 „ Oldenb. Prämienanl. v. St. in M. . . . .	151,25 „ 152,25 „
4 1/2 „ Bremer Staatsanl. v. 1874 . . . . .	102,50 „
4 „ Preussische consolidirte Anleihe . . . . .	101,80 „ 102,35 „
4 1/2 „ Preussische consolidirte Anleihe . . . . .	105,50 „
4 1/2 „ Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank . . . . .	100,25 „
4 „ Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank . . . . .	99,25 „ 100,25 „
4 1/2 „ Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekenbank . . . . .	101,45 „ 102 „
4 „ Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekenbank . . . . .	97,00 „ 97,55 „
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M. . . . .	168,50 „ 169,30 „
„ „ London kurz für 1 Pfr. in M. . . . .	20,44 „ 20,54 „
„ „ Newyork „ „ 1 Doll. „ „ . . . . .	4,19 „ 4,25 „

Fremdenliste vom 20. August im Hotel Dunninghoff. Rathhoff, Apotheker, Cassel. Frau Hauptmann Kulm, nebst Fel. Tochter, Oldenburg. de Couffer, Gutsbesitzer, Hahn. Junch, Gutsbesitzer, Oldenburg. Kaufleute: Cuntz, vom Hauje B. A. Mannum, Rems. Kraft, Berlin. Krefz, Bremen. Grobeder, Arten. Juchacz, Leipzig. Neumann, Guben. Märtenz, Braunschweig. Bohmet, Diepholz. Lubrig, Diepholz.

Schwasser in Wilhelmshaven:  
Sonntag: Vorm. 10 U. 6 M., Nachm. 10 U. 55 M.  
Montag: Vorm. 11 U. 10 M., Nachm. 11 U. 54 M.

# Bekanntmachung.

Folgende in den Oldenburgischen Gemeinden Neuende und Bant, ganz in der Nähe von Wilhelmshaven und am künftigen, im Bau begriffenen Ems-Jade-Kanal belegenen dem Preussischen Domainenfiskus gehörigen Grundstücke sollen auf 12 Jahre, vom 1. Mai 1882 bis dahin 1894, öffentlich meistbietend verpachtet werden und zwar:

- 1) die vormalig **A. R. Engelbarts'sche** Landstelle mit Wohn- und Wirtschaftsgebäude und 22,6836 ha Waideland. Das jährliche Pachtgelber-Minimum beträgt 2100 Mk., als disponibles Vermögen sind 15000 Mk. nachzuweisen;
- 2) die vormalig **D. F. Fookens'sche** Stelle mit Wohn- und Wirtschaftsgebäude u. 7,9069 ha Waideland. Das jährliche Pachtgelber-Minimum beträgt 720 Mk., als disponibles Vermögen sind 5000 Mk. nachzuweisen;
- 3) die vormalig **F. H. Memmen'sche** Stelle mit Wohn- und Wirtschaftsg. Gebäude, Backhaus, Wagenschuppen und 45,2875 ha Waideland. Das jährliche Pachtgelber-Minimum beträgt 4000 Mk., als disponibles Vermögen sind 28,000 Mk. nachzuweisen;
- 4) die vormalig **B. G. Klostermann'sche** Stelle mit Wohn- und Wirtschaftsg. Gebäude, Backhaus und 17,8906 ha Waideland. Das jährliche Pachtgelber-Minimum beträgt 1425 Mk., als disponibles Vermögen sind 10,000 Mk. nachzuweisen;
- 5) die vormalig **L. F. Hedden'sche** Stelle mit Wohn- und Wirtschaftsg. Gebäude und 12,6216 ha Waideland. Das jährliche Pachtgelber-Minimum beträgt 800 Mk., als disponibles Vermögen sind 5,800 Mk. nachzuweisen.

Ueber den eigentlichen Besitz des oben angegebenen Vermögens, sowie über seine Qualifikation als Landwirth und über seine Solidität hat jeder Pachtbewerber sich vor der Verpachtung oder in dem Verpachtungstermine bei mir auszuweisen.

Der Verpachtungstermin für die obigen Grundstücke findet am

**Montag, den 29. August d. J., Vormittags 10 Uhr, in Hempel's Hôtel** hier selbst, statt.

Die Verpachtungs-Bedingungen, von denen auf Wunsch auch Abschrift gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt wird, liegen in meinem Geschäftsbüro, **Wilhelmsstraße Nr. 8,** während der Vormittagsdienststunden aus.

Nach Schluß der Verpachtung wird die Ausübung der Jagd auf den oben unter 1 bis 5 genannten Landstellen (Jagdbezirk III) für die Zeit vom 1. Mai 1882 bis zum 1. Mai 1894 gleichfalls in diesem Termine ausgeschrieben werden.

Wilhelmshaven, 19. August 1881.  
**Der Königliche Domainen-Inspektor.**  
Meinardus.

# Bekanntmachung.

Am 1. Juli c. ist von dem Arbeiter Focke Ukena hier ein auf der Jade treibendes unbefestetes Boot geborgen, worin 3 Riemen, 1 Theerpflanze, einige Euder, Tauwerk und 1 altes Brett lagen.

Der rechtmäßige Eigentümer hat seine Eigenthums-Ansprüche hierauf innerhalb vier Wochen hier anzuzeigen, widrigenfalls mit dem qu. Strandgut gemäß § 35 al. 2 der Strandordnung vom 17. Mai 1874 verfahren werden wird.

Wilhelmshaven, 17. August 1881.  
**Der Strandhauptmann.**  
E. von Winterfeld.

# Schaar-Markt betreffend.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der Jahrmarkt in Schaar nach erfolgter Abänderung der Marktregel in diesem Jahre am **Sonntag, den 28., und Montag, den 29. August,** abgehalten werden wird.

Die öffentliche Verpachtung der Plätze für Buden und Tische u. wird am Montag, den 22. August, Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle vorgenommen.

Die Hälfte der Pachtgelber ist bei der Verpachtung sofort zu entrichten.

Neuende, den 15. August 1881.  
**Detken, Gemeindevorsteher.**

Die Erben des weil. Gastwirths **S. G. Kaper** hier selbst beabsichtigen, unter hoher Obervormundschafilicher Genehmigung, die ihnen gehörenden Immobilien:

1. 2 Wohnhäuser je zu 4 Familienwohnungen eingerichtet; im Stadttheil Elfaß belegen, welche Häuser bisher recht gute Zinsen eingetragen haben.
2. Das Hotel

# Burg Hohenzollern

in nächster Nähe des Bahnhofes, des Königl. Amtes, des Königl. Amtsgerichts, des Kaiserlichen Marine-Stations-Gebäude, sowie der Verwaltungs-Bureau der Kaiserl. Marine, also gegenwärtig schon im Centrum des Hauptverkehrs und unstreitig auch im Centrum der vereinsten vergrößerten Stadt Wilhelmshaven belegen, mit 22 Logirzimmern, 2 großen Restaurations-Räumlichkeiten, parterre, einem großen **Theater-Saal**, dem größten der Stadt, mehreren großen Clubzimmern, Garten, Stallungen, Kegelbahnen; letzteres Hotel eventuell mit vollständigem Inventar.

Das Hotel **Burg Hohenzollern** erfreut sich eines verhältnismäßig recht regen Verkehrs, die Restaurationen bringen namentlich recht ansehnliche Ueberschüsse, zu dem werden die Clubzimmer von den Vereinen u. mit besonderer Vorliebe benutzt.

durch den Unterzeichneten zum öffentlichen Verkauf-Aussatz, zum Antritt am 1. Mai 1882, zu bringen.

Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt, namentlich kann auf Burg Hohenzollern ein großer Theil des Kaufpreises beruhen bleiben.

Nähere Bedingungen liegen bei dem Herrn D. Kaper in Wilhelmshaven und dem Unterzeichneten zur Einsicht aus und ist letzterer gern bereit auf desfallsige Anfragen jede gewünschte nähere Auskunft zu ertheilen.

Zu dem Verkauf der vorbezeichneten Immobilien ist Termin angesetzt auf

**Montag, d. 22. August, Nachmittags 2 Uhr,** im großen Saale der

**Burg Hohenzollern.**

Sollte der Verkauf nicht zu Stande kommen, so wird in demselben Termin eine öffentliche Verpachtung der vorbezeichneten Immobilien zum Antritt auf den 1. Mai 1882 stattfinden.

Wilhelmshaven, im August 1881.  
**Friedr. B. Ladewigs.**

# Zu vermieten

zum 1. September eine **freundliche Familienwohnung**, bestehend aus 5 Räumen, zum Miethpreise von 200 Mk. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

# Zu vermieten

eine möbl. **Stube** an zwei anständige Leute.  
**Wwe. Janssen, Marktstr. 18,** 1 Treppe.

Eine **Feilbank** nebst **Schraubstock**, sowie etwas **Schloßwerkzeug** habe Wegzugshalber billig zu verkaufen  
Bahnhofstr. 3, Elfaß.

# Auction.

Wegen Verzuges läßt der Schloffer Herr **Friedrich Rauffus** hier selbst, Hinterstraße Nr. 13 wohnhaft, am

**Montag, den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr,**

im Saale des Herrn Restaurateurs **Grnst** im Stadttheil Neuheppens, folgende Gegenstände und zwar:

- 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Kleider-Secretair, 1 Mahagoni-Wäscheschrank, 1 Küchenschrank, 1 Brotschrank, 1 Regulator, 1 Nähtisch, 1 Kleiderständer, 5 Bettstellen, 2 Kommoden, 1 Kinderwagen, 1 Kinderwiege, 10 Stühle, sämtliches Haus- und Küchengerät und eine Parthie Brenn- und Kuchholz,

durch mich öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wezu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Ich bemerke hierbei, daß sämtliche Sachen fast noch neu sind.  
Wilhelmshaven, 8. August 1881.

**Rudolf Laube,** Auctionator.

# Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt wegen Mangel an Platz am

**Dienstag, 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend,**

folgende Sachen, als:

- 2 complete, gebrauchte Stubenthüren mit Rahmen, 1 zweischläfrige Bettstelle mit Einlagen, 1 Haufen alter Backsteine, 1 milchgebende Ziege, 5 Hühner nebst 1 Hahn, eine ansehnliche Parthie schöner div. Käfer zum Einmachen und dgl., 1 Parthie Kisten, Körbe und Säcke, 1 Parthie Rohrstühle, 1 Kochofen und was sich mehr vorfinden wird

gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend auf seinem Hofplatz, **Bismarckstraße 26 a. A.,** zu verkaufen.

Ferner nach Beendigung dieses im Hause selbst: Das auf der Auction des Nachlasses des weil. Hrn. Bauaufsehers **Gertner** erstandene Aquarium mit vollständigem Zubehör, dasselbe ist einzig in seiner Art.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

**J. B. Egberts.**

# Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann **G. C. Rink** aus Jever läßt am

**Donnerstag, den 25. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfgd.,**

in Kuper's Behausung zu Kopperhörn

**30 Stück große und kleine Schweine**

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 18. August 1881.

**S. C. Cornelissen,** Auctionator.

# Alee-Verkauf.

Der Hausmann **H. Janssen** zu Eberiege läßt am

**Sonnabend, 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr anfangend,**

**10 Grasen** gut bestandenen Alee in Abtheilungen zum Wähen öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen

Kaufliebhaber wollen sich beim Gastwirth **Becker** zu Eberiege einfinden.

Neuende, 19. August 1881.

**S. C. Cornelissen,** Auctionator.

Eine möblirte **Stube** mit Kammer hab: ich auf sofort zu vermieten.  
**W. Fr. Zapfen.**

# Gesucht

zum 1. October ein **ordentliches Dienstmädchen.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.

# Gewerbe-Schule.

Der Winterkursus beginnt am **Montag, den 5. September** und wird nach nachstehendem Stundenplan abgehalten.

Die Söhne und Lehrlinge von Mitgliedern des Gewerbe-Vereins haben freien Unterricht für sämtliche Stunden. Lehrlinge von Nichtmitgliedern sowie Gesellen zahlen ein monatliches Schulgeld von 50 Pf. Neuanmeldungen können an den betreffenden Unterrichtsabenden bei den Herrn Lehrern erfolgen.

# Stundenplan.

Montag	Abends 7 1/2—9 1/2	Uhr	Freihandzeichnen.
Dienstag	"	"	Deutsch und Rechnen.
Mittwoch	"	"	Maschinen- u. Freihandzeichnen.
Donnerstag	"	"	Architektur u.
Freitag	"	"	Deutsch und Rechnen.
Sonnabend	"	"	Maschinen- u. Freihandzeichnen.
Sonntag	Morgens 9—11	"	Architektur u.

Wilhelmshaven, den 20. August 1881.  
**Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.**  
Frielingsdorf.

Zu Sonntag empfehle frische **Apfel-Torte, Caffee- und Thee-Gebäck, kleines Confekt, Blätterteig, Berl. Pfannkuchen.** Bestellungen auf **Torten** werden prompt ausgeführt. **Stollwerk'sche Chokolade** vorrätig.  
**E. Högl,** Kronprinzenstr. 12.

# H. J. Tiarks,

Weinhandlung, **Kronenstraße 1,** empfiehlt nur **reine Weine**, als: Bordeaux-, Rhein- und Moselweine, **medizinische Weine**, als:

- Tokay, Malaga, Muscateller, Tinto, Portwein, Madeira,

**echten Jamaica-Rum, Cognac, Arac, Schiedam. Genever,** vorzüglichen **Magenbitter**, sowie **alle andern Sorten Spirituosen.**

# J. H. Strahlendorff,

**Asphalt- und Dachpappen-Geschäft,** Ausführung von **Asphaltirungs-Arbeiten,** sowie **Bedachungs-Arbeiten** in **Dachpappe** unter Garantie.

# Möbel-Lager

Halten unser **Möbel-Lager** sowie **Sargmagazin** bei Bedarf bestens empfohlen.  
**Joel & Böge,** Kronstraße.  
Getragene Kleidungsstücke u. kauft **Schwabe, Belfort, Adolfsstr.**

# Bremer Korn

**echten Bremer Korn** pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt **G. S. Bredehorn,** Neuestraße 7 (Neuheppens).

# Schaafs

**Möbel- und Sarg-Magazin** hält sich bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.  
NB. **Kinderwagen**, um damit zu räumen, billig.

# Sicherste Hilfe in allen Krankheitsfällen

bei **Joh. Wilken,** homöopath. Prakt. b. d. f. Kirche.

Uebertrag dem Bäcker **E. Högl** hier selbst den Alleinverkauf meiner dreimal nacheinander prämiirten, überall rühmlichst bekannten

# Sonigtuchen.

Die **Bonigkudienbäckerei** von **Fr. Lübber, Jever.**

Zum Oct. ein **zuverlässiges Kindermädchen**, welches gut mit der Wäsche fertig werden kann, und zum November ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Haus.

Frau **Kieckler.**

# Stadt Kiel.

Heute, Sonnabend, den 20. Aug. Abends 7 1/2 Uhr:

**Großes Concert u. Vorstellung.**

Am **Montag, 22. August,** werden

# 20 Stück Enten

verkauft.  
Sedan, 19. August 1881.

**F. Th. Siems,** Gastwirth.

# Gutes schmackhaftes Schwarzbrot

empfehlen **E. Högl.**

# Baugewerkschule

**Gefernförde.**

Für **Baugewerke, Schiffbauer, Tischler u.** Beginn des Winter-Semesters **1. Nov.,** des Vorcurus **3. Oct. d. J.** Abgangsprüf. d. Regierungskommiss. Auskunft durch **Die Direction.**

# Führungs-Atteste,

**Stubenlisten,**

**Thürschilder,**

**Urlaubs-Karten** u. s. w.

hält auf Lager die **Buchdruckerei d. Tageblatts,** Rothes Schloß.

Allen gebildeten Zeitungslesern ist als große politische, mit reichem Unterhaltungsstoff ausgestattete Berliner Zeitung:

# Die Tribüne

13 Mal wöchentlich, auch Montags erscheinend.  
**Abonnement-Preis:** pro Quartal 7 M., pro Sept. 2 M., 34 Pf.

analegentlichst zu empfehlen.

**Probe-Abonnement** pro Monat September nur 2 M. 34 Pf. bei allen Postanstalten.

**Ein oder zwei junge Leute** können **Logis** erhalten bei

**F. Peifer,** Neubremen.

# Gesucht

zum October oder November ein **Laden**

möglichst ohne Wohnung in der **Koonstraße** belegen. Offerten unter **R. 10** in der Exped. d. Bl. erbeten.

# Zu vermieten

an der **Abolpstraße** in **Bant** eine **Wohnung** zu 120 Mark.

**Th. Berlow.**

Eine gute, milchgebende **Ziege** ist zu verkaufen.  
**Kopperhörnerweg,** Nr. 4.

